

# **Inhaltsverzeichnis**

- 1 Ich darf mich vorstellen ...**
- 2 Ich darf mein Frauchen vorstellen ...**
- 3 Warum ein Schulhund ?**
- 4 Prüfungen, Ausbildungszertifikat und Tauglichkeitsnachweis**
- 5 Versicherungsnachweis**
- 6 Impfpass**
- 7 Die Rasse**
- 8 Meine Hundefamilie**
- 9 Tierärztliches Gesundheitszeugnis**
- 10 Aktueller Stand bezüglich meiner Gesundheitschecks u.a. Entwurmungs-, Zecken- und Flohprophylaxen**
- 11 Einsatzpass**
- 12 Einsatzberichte**
- 13 Individuelle Hygiene- und Pflegemaßnahmen**

## 1 Ich darf mich vorstellen ...

Hallo meine lieben GSGler;

endlich ist es soweit. Ich warte schon lange darauf, dass ich endlich öfter in die Schule kommen darf und auch als Schulhund eine wichtige Aufgabe übernehmen kann. Viele von Euch kennen mich schon, damit alle wissen wer ich bin, stelle ich mich kurz vor.

Ich heiße „Mister Higgins“; aber meistens rufen mich alle nur „Higgi“.

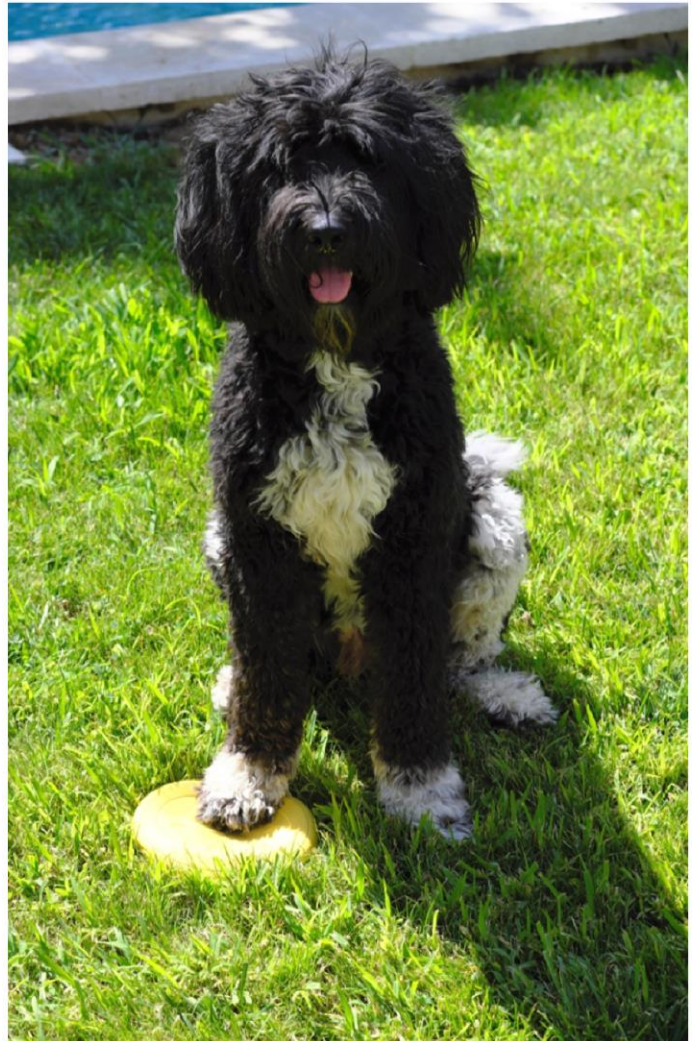
Am 27. 01. 2015 erblickte ich als ein sogenannter *Flatdoodle* das Licht der Welt. Ich gehöre zu einer neuen Hunderasse, die aus den beiden Rassen *Flatcoated Retriever* und *Großpudel* hervorgegangen ist.

Eine wesentliche Besonderheit meiner Rasse ist, dass ich keine Haare verliere und damit gelte ich als antiallergisch. Das war meinem Frauchen wichtig, damit keiner von Euch Nachteile hat, nur weil ich im Raum bin. So kann ich sogar mit Kindern spielen, die allergisch auf Hundehaare reagieren. Ich bin extrem lernwillig und habe ganz schön viel Power. Mein Frauchen wurde von mir bislang ganz schön gefordert. Doch langsam merke ich, dass ich den Kinderpfoten entwachse.

Ich liebe es mit meinem Lieblingsball zu spielen, mit meinem Frauchen lange Spaziergänge zu unternehmen oder mit ihm zu joggen. Auch tobe ich für mein Leben gern mit anderen Hunden herum. Am Liebsten setze ich meine Nase ein und suche gerne nach

Gegenständen. Doch das Größte ist, einfach bei meiner Familie oder unter Menschen zu sein. Dann suche ich gerne Körperkontakt und lege mich Dir oder meinem Frauchen auf die Füße. Ganz besonders mag ich Kinder und finde es toll, wenn ich mit ihnen arbeiten, spielen oder einfach nur auf sie aufpassen darf.

Mit neun Wochen hat mein Frauchen mich nach Hause geholt und seit der Zeit bin ich immer bei ihr. Wir gingen gleich auf große Reise nach Frankreich. Danach durfte ich mein Frauchen etwa zwei Wochen lang in die Schule begleiten, denn ich sollte schon früh lernen, was es heißt von Schülerlärm und streichelfreudigen Schülern umgeben zu sein. Und ich fand es vom ersten Augenblick an toll. Auch bin ich ein wenig stolz darauf, wie ich auf Schüler wirke. Sobald ich dabei bin, nehmen alle viel mehr Rücksicht aufeinander und auf mich.



Mein Frauchen ist Pädagogin und ihr könnt sicher schon erahnen, was das für einen Hund bedeutet. Seit der 12. Lebenswoche besuche ich eine Hundeschule. Erst waren wir in der Welpenstunde, danach habe ich den Grunderziehungskurs absolviert. Und bevor ich mich versah, nahmen wir am Begleithundekurs teil. Hier habe ich noch keine Abschlussprüfung, da ich zum damaligen Zeitpunkt des Prüfungstermins noch fünf Wochen zu jung war.

Nachdem der Landkreis Saarlouis auf tiergestützte Therapie mit Hunden und deren Einsatz in der Schule aufmerksam machte, ahnt ihr sicherlich was kommt. Begeistert von den Ausführungen zu Therapie- und Schulhund schleppte mein Frauchen mich zum Eignungstest. Den bestand ich mit der Auflage an meinem Temperament zu arbeiten.

Tja, und nun bin ich ein ausgebildeter und zertifizierter Schulhund. Mein Temperament habe ich auch gut in den Griff bekommen, nach einer kurzen „Ankommzeit“, in der mich immer noch die pure Freude übermannt, bin ich im Arbeitsmodus.

So freue ich mich darauf, mit Euch all die vielen Dinge und Tricks, die ich gelernt habe ausprobieren zu können.

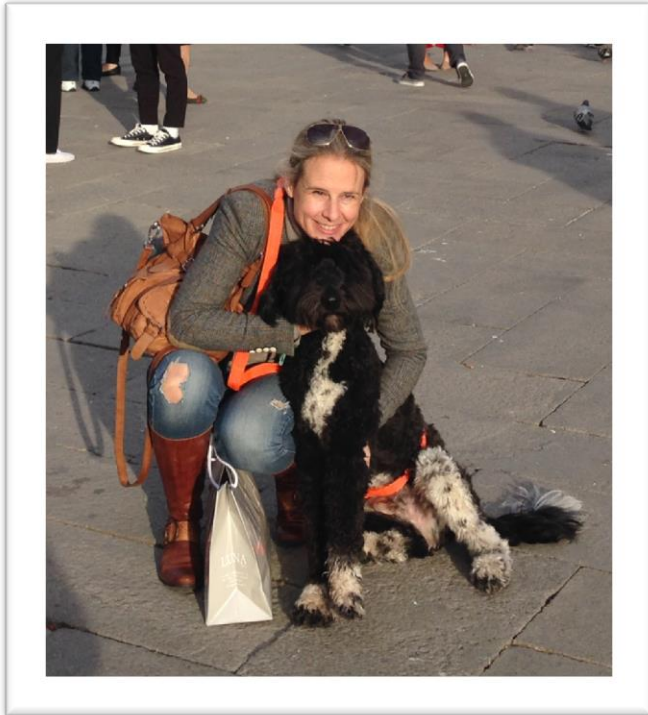
Wir sehen uns sicher mal in der Hunde-AG oder im Unterricht, aber sicher einmal auf dem Schulgelände.

Bis dahin,  
beste Hundegrüße  
Euer Higgins

**Mein Steckbrief:**

Geburtsdatum:	27. 01. 2015
Rasse:	Flatdoodle
Größe:	57 cm
Gewicht:	24 kg
Mein Lieblingsfressen:	Leckerlis aller Art, aber Käse ist besonders toll
Mein Lieblingsort:	Auf den Füßen meines Frauchens
Mein Lieblingsspielzeug:	Mein grünes Gummibällchen
Hobbys:	Apportieren, Nasenarbeit, Fellmassage, Gassigehen und sportliche Bewegung aller Art
Meine Schwächen:	Fressen kann ich nicht gut widerstehen
Meine Stärken:	Ich bin mutig, freundlich und geduldig und kann zudem stundenlang meinen Körper für Streicheleinheiten zur Verfügung stellen
Besonderheiten:	Ungewöhnliche Schlafpositionen

## 2 Ich darf mein Frauchen vorstellen ...



Mein Frauchen heißt Madeleine Müller. Sie lebt mit Ihrem Mann, dem Sohn Linus und mir in einem kleinen Rudel in Homburg zusammen. Von klein auf ist sie ein begeistertes Hundefrauchen. Dabei hatten sie und ihre Familie immer eine Schwäche für Hunde in Not. Ich bin der erste Hund, den mein Frauchen aus einer Zucht genommen hat.

Seit 2003 ist mein Frauchen am GSG Lehrerin. Hier unterrichtet sie die Fächer Erdkunde und Biologie.

Sie ist an Eurer Schule außerdem für die Schulentwicklung tätig. In diesem Zusammenhang wurde im Zuge der letzten Evaluation, die das GSG-Team durchgeführt hat, unter anderem die Idee eines Schulhundes geboren. Der Wunsch nach der Einführung eines

Schulhundes wurde dabei am zweithäufigsten erwähnt.

Als dann wenige Monate später der damalige Hund meines Frauchens „Herr Meier“ leider viel zu früh verstarb, griff mein Frauchen die Idee wieder auf. Nachdem sie mit Frau Schwindling die Idee eines ersten Schulhundes am GSG abgesprochen hatte und diese das Projekt als charmante Idee ansah, fiel das Los nach langer Suche natürlich auf mich, einen äußerst charmanten Flatdoodle, der aus einer Ahnenreihe von Therapiehunden abstammt. Mein Frauchen war gegenüber der Idee von Anfang an optimistisch eingestellt. Immerhin hatte sie mit meinem Vorgänger „Herrn Meier“ schon viele positive Erfahrungen auf der Skiexkursion oder auf Wandertagen sammeln können. Und nach der Ausbildung zum Schulhund und der Kenntnisnahme vieler empirischer Studien ist sie restlos überzeugt, dass die Anwesenheit eines Hundes viele Vorteile auf den Unterrichtsverlauf und die Entfaltungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsverlauf hat.

Als Welpen hat mein Frauchen mich öfter besucht, um mich kennenzulernen und natürlich wie könnte es anders sein, hat es sich in mich verliebt.

Meine Züchterin hat bereits tolle Arbeit geleistet und mich schon in den ersten Wochen an alle möglichen Dinge herangeführt, so dass ich vor nichts Angst habe. Mein Frauchen hat dies dann fortgesetzt, indem sie mich von Anbeginn meiner Anwesenheit überall hin mitgeschleppt hat. Sogar auf Skiexkursion durfte ich schon mit, selbst dort hatte ich weder in der Untergrundbahn oder dem Skibus Angst, weder vor den vielen Skischuhen noch vor den Skiern und suchte mir ein kleines Plätzchen zwischen den Schülern.

Wenn Ihr noch weitere Fragen habt, dann könnt Ihr mein Frauchen jederzeit ansprechen.

### 3 Warum ein Schulhund?

Unter einem Schulhund versteht man einen speziell dafür ausgebildeten Hund, der zur Unterstützung von pädagogischen Prozessen aktiv und regelmäßig von einem Pädagogen in den Schulunterricht und den Schulalltag integriert wird. Durch seine Anwesenheit unterstützt er die Lehrperson in der Erziehung und unterstützt dabei die Entwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenzen, die Steigerung der Kommunikationsfähigkeit sowie die Förderung der psychischen und physischen Gesundheit der SchülerInnen.

Dieser Ansatz basiert auf einem pädagogisches Konzept, das die individuellen Voraussetzungen der Schule, der SchülerInnen und natürlich des Hundes berücksichtigt.

Kinder gehen prinzipiell sehr frei und unbeschwert auf Tiere zu. Meist ist der Zugang spontan und mit einer sehr hohen Motivation verbunden. Diese natürliche Affinität der Kinder zu Hunden wird in der schwierigen pädagogischen Arbeit in der Schule sinnvoll und effektiv genutzt. Hunde dienen als soziale Katalysatoren, indem sie emotionale und soziale Kompetenzen trainieren. Sie sind optimale Zuhörer, die völlig vorurteilsfrei sind. Zudem ermöglichen sie die Befriedigung vielfacher menschlicher Grundbedürfnisse, so dass sie eine große Bedeutung für die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit haben.

Allgemeine Fördermöglichkeiten durch tiergestützte Pädagogik:

- Förderung der Emotionalität und des Sozialverhaltens
- Förderung der Kognition
- Förderung des Lern- und Arbeitsverhaltens
- Förderung der Motorik
- Förderung der Wahrnehmung
- Auswirkungen von Hunden auf die soziale Integration von Kindern

Konkrete Untersuchungsergebnisse zum Thema Schulhund:

- Der Einsatz der Schulhunde ist in allen Schulformen gleich
- Schüler, die von einem Schulhund unterstützt werden, gehen regelmäßiger zur Schule
- Schulhunde machen Schüler empathischer
- LehrerInnen, die von ihren Hunden in der Schule unterstützt werden, besitzen eine höhere Autorität
- Schulhunde helfen effektiv bei der Klärung des Förderbedarfs der SchülerInnen
- Der allgemeine Gesundheitszustand der Schüler ist besser
- Schulhunde unterstützen die Förderung der Wahrnehmung bei den SchülerInnen
- Über den Schulhund verbessert sich die nonverbale Kommunikation
- Über den Schulhund kann die verbale Kommunikation gefördert werden
- Durch den regelmäßigen Kontakt zum Schulhund wird nicht nur die Angst vor Hunden reduziert, sondern auch das allgemeine Selbstbewusstsein der SchülerInnen aufgebaut
- Die Wirkung der Schulhunde ist größer, wenn die SchülerInnen ihn regelmäßig erleben

Bedingungen an den Hund:

- Frei von jeglichem Aggressionsverhalten
- Er muss sich von fremden Personen anleinen und führen lassen
- Gute Leinenführigkeit
- Kein Herdenschutztrieb
- Gehorsam und beherrscht Grundkommandos
- Lässt sich gerne von Fremden berühren, sowohl am Kopf als auch am Körper
- Ruhiges, ausgeglichenes Wesen
- Stressresistenz
- Keinerlei Beißansätze
- Nicht bellfreudig
- Absolut verträglich mit Kindern
- Geräuschunempfindlich

## Dokumentation zum Schulhund

Der Schulhund wurde u.a. auch danach ausgesucht, dass Allergien und Verletzungen der SchülerInnen weitgehend auszuschließen sind. Mister Higgins hat ein äußerst freundliches und gegenüber Kindern aufgeschlossenes Wesen. Er ist völlig aggressionsfrei, selbst wenn er einmal unabsichtlich bedrängt oder sogar getreten wird. Diese Hunderasse eignet sich als Schulhund ganz besonders, aufgrund ihres bis ins hohe Alter verbleibenden freundlichen, gutmütigen, mutigen und verspielten Wesens. Außerdem ist der *Flatdoodle* ein gern gesehener Therapiehund, weil er sehr intelligent und einfühlsam ist und daher sehr gut als Therapiehund ausgebildet werden kann. Er kann von unruhigen Kindern (ADHS/ADS) oder Kindern, die stressbedingt/angstbedingt Bauchschmerzen während des Schulalltags entwickelt haben, gestreichelt oder auf deren Füßen abgelegt werden. Durch das Streicheln lösen sich Ängste und Verspannungen, wodurch in den manchmal doch anstrengenden Schulalltag wieder Freude und Spaß einkehrt. Insbesondere durch die wärmende und entspannte Nähe des Hundes fühlen sich gerade solche Kinder wohl und geborgen, die sich sonst im *großen* Schulalltag etwas verloren und alleine fühlen. Durch „Mister Higgins“ sollen diese Kinder u.a. aufgefangen werden. Ferner ist erwiesen, dass in Klassen mit einem Schulhund die Grundlautstärke deutlich reduziert ist und die SchülerInnen so konzentrierter am Unterricht teilhaben, weil sie instinktiv Rücksicht auf den vierbeinigen Freund nehmen.

Der Einsatz des Schulhundes wird entsprechend seiner Bedürfnisse und Voraussetzungen und denen der SchülerInnen und der Schule individuell angepasst. Alle SchülerInnen werden immer wieder durch Regeln darin trainiert adäquat auf den Hund zuzugehen und seine Körpersprache richtig zu deuten.

## **Begründungen für einen Schulhund am GSG**

### **Einsatzgebiete**

„Mister Higgins“ nimmt erst am Unterricht teil, wenn die Kinder im Klassenverband leise sind. Dadurch können sie sich besser konzentrieren und so ihre zu erledigenden Arbeiten viel schneller und effektiv fertigstellen. Erst während dieser Phase nimmt der Schulhund zeitweise am Unterricht teil und übt als Motivator eine beruhigende Ausstrahlung auf die Kinder aus und bestärkt sie - dem Hund zuliebe - in ihrem umsichtigen Verhalten. Durch die Anwesenheit bzw. freudige Erwartung, dass „Mister Higgins“ den Unterricht besuchen kommt, wird die zu erledigende Arbeit in einem viel kürzeren Zeitraum erledigt, weil die Kinder nach getaner Arbeit mit dem Besuch belohnt werden.

Neben der nur phasenweisen Teilnahme am regulären Schulunterricht, der sich max. auf 1-2 Schulstunden am Tag beläuft, in der die Kinder durch die Anwesenheit des Schulhundes von ganz alleine leise arbeiten und zugleich auf Ordnung/Sauberkeit am Arbeitsplatz achten, wird „Mister Higgins“ von SchülerInnen betreut, für die die Betreuung des Schulhundes ein positiver Rettungsanker in einer aktuell schwierigen Lebensphase (wie Pubertät, familiäre Probleme, Todesfall, Trennung, Krankheit, Angst, psychische und physische Belastung, Streit, Mobbing, Außenseiter...) ist. Diesen Kindern wieder Hoffnung und Zuversicht zu geben, ist mitunter eine der Hauptaufgabe von „Mister Higgins“.

### **Förderung der Kindesentwicklung auf sozialer und emotionaler Ebene**

Der Hund als Rudelwesen bietet Kindern eine andere Ebene von Kommunikation an, weil sie ohne Vorurteile - z.B. über das äußere Erscheinungsbild - den Menschen so annehmen, wie er ist. Deshalb gehen die meisten Kinder auf einen Hund viel schneller zu, als auf einen unbekanntem Menschen, weil er unbefangener ist. Kindern mit Kontaktschwierigkeiten eröffnet das eine ganz besondere Chance. Denn während der Schulhund von anderen Kindern gestreichelt wird, kann durch die damit verbundene Beobachtung von Gestik und Mimik dies auf die Mitmenschen übertragen werden und so können Sozialkontakte positiv gefördert werden. Auch übt die Kommunikation der Kinder untereinander über den Schulhund sich positiv auf die Kontakte aus.

Durch die Zuwendung des Hundes und seine Befolgung von Befehlen steigert sich das Selbstwertgefühl der Kinder, da sie sich als Person angenommen und wertgeschätzt fühlen, wodurch sie lernen, eigene Anliegen mit der notwendigen Entschlossenheit vorzutragen.

Da der Schulhund zum einen auf rücksichtsloses Verhalten mit vorsichtigem Rückzug reagiert und zum anderen aber bei Verhaltensänderung durch das Kind sich wieder ihm zuwenden, lernen die Kinder Rücksichtnahme gegenüber dem Hund und übertragen diese erworbenen Kenntnisse auf ihre Mitschüler. Durch diese Situation wird Kritik leichter annehmbar, weil der Hund - aufgrund seines Wesens - den Kindern keinen Vorwurf macht.

Kinder, die zu Hause keinen Umgang mit Haustieren haben, erhalten durch den Schulhund die Möglichkeit zu lernen, welche Bedürfnisse ein Haustier mit sich bringt. Dadurch wird das Verantwortungsbewusstsein der Kinder gefördert, indem sie z.B. Teile der Verantwortung

bei der Versorgung des Hundes (Hundedienstplan) übernehmen (wie z.B. Sauberhalten des Bodens von Papiermüll etc., Wassernapf auffüllen, Liegeplatz gestalten, Gassi gehen, ...).

Darüber hinaus soll der Schulhund, nachdem seine Ausbildung abgeschlossen ist, interessierten Kindern die Möglichkeit bieten, mit „Mister Higgins“ zusammen einen Hundeführerschein machen zu können.

Nachweislich und durch Studien belegt, zeigte sich, dass die regelmäßige Anwesenheit eines Hundes im Schulalltag sowie im Klassenverband (freie Interaktion), erstaunliche Veränderungen bewirkt: Kinder gehen nachweislich lieber zur Schule, Außenseiter werden aus der Isolation geholt, Auffälligkeiten reduzieren sich, positive Sozialkontakte werden gefördert, Lehrer werden mehr beachtet, es herrscht ein anderer Umgang mit Aggression, mehr Frustrationstoleranz und Kritikfähigkeit bei Kindern, hilft beim Lernen, gibt mehr Selbstwertgefühl, fördert Lebensfreude und Kontaktmöglichkeiten, etc.

Durch gelenkte Interaktionen im Klassenverband, in der Kleingruppe oder in Einzelarbeit können Probleme in den Bereichen Wahrnehmung, Emotionalität, Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten und Motorik aufgearbeitet werden, da der Hund als eine Art Katalysator dabei wirkt.

„Mister Higgins“ trägt täglich zu positiven Veränderungen im Sozialverhalten der Kinder bei, was sich in vielerlei Hinsicht äußert: Zum einen gibt es keine Diskussion mehr, ob jemand etwas aufhebt, was er nicht fallen gelassen hat, denn jedes Kind fühlt sich von nun an verantwortlich, dass nichts mehr auf der Erde liegt, was für „Mister Higgins“ schädlich sein könnte. Zum anderen ermahnen die Kinder sich selbst, leise zu sein, wenn „Mister Higgins“ anwesend ist oder schläft. Zudem achten die Kinder selbstständig auf die Einhaltung der Hunderegeln. Im Großen und Ganzen kommen die Kinder gerne zur Schule und nehmen intensiv Anteil am Wohlbefinden von „Mister Higgins“. Er übt eine große Faszination auf alle Kinder aus, sodass es selbst ängstlichen Kindern gelingt, ihre anfängliche Angst zu überwinden und sie stolz auf sich sind, wenn sie sich getraut haben, ihn zu streicheln.

## **Wahrnehmungsförderung**

Die Anwesenheit von „Mister Higgins“ im und außerhalb des Klassenzimmers fördert bei den Kindern die taktile Wahrnehmung, da fast alle Kinder im Vorbeigehen fast unbeabsichtigt die Hand nach ihm ausstrecken. Außerdem wird durch das Beobachten von „Mister Higgins“ Verhalten die visuelle Wahrnehmung gestärkt. Die visuelle Wahrnehmung kann durch gezielte Beobachtungsaufgaben weiter vertieft werden. Das bewusste Erkennen der Beschwichtigungssignale des Hundes, hilft den Kindern dabei, auch auf Mimik und Gestik ihrer Mitmenschen zu achten und so in ihre Wahrnehmung mit einzubeziehen.

## **Lern- und Arbeitsverhalten**

Die Anwesenheit des Schulhundes bewirkt, dass sich die SchülerInnen eindeutig mehr um Sorgfalt und Ordnung bemühen. Arbeitsblätter werden sofort weggeheftet und runtergefallene Stifte werden sofort aufgehoben, weil sich „Mister Higgins“ sonst daran



verletzten könnte. Bei einigen SchülerInnen kommt es vor, dass sie sich in Arbeitsphasen nicht dauerhaft konzentrieren können und dadurch bedingt andere Mitschüler in ihrer Arbeit stören. Diese Kinder können in dieser Zeit eine kurze Streichelpause mit „Mister Higgins“ einlegen und nach dieser kleinen Auszeit sind sie dann auch wieder in der Lage, konzentriert weiter zu arbeiten.

### **Weitere Lernbereiche**

„Mister Higgins“ kann auch konkret in das Unterrichtsgeschehen miteingebunden werden, in dem die SchülerInnen sich z.B. die Lösungsschlüssel bei ihm abholen können. Als Belohnung für schnelles und richtiges Arbeiten, wird so jedem Kind eine kleine Auszeit mit „Mister Higgins“ in Aussicht gestellt. Zudem ist „Mister Higgins“ ein geduldiger Zuhörer und liebt es z.B. vorgelesen zu bekommen, das Unterrichtsfach spielt dabei keine Rolle.

### **Mein persönliches Fazit**

Der gymnasiale Schulalltag hat einen eindeutigen Schwerpunkt im kognitiven Bereich. Dies entspricht in erster Linie der Aufgabe der Schule, doch auf längere Sicht zeigt sich dies in einer einseitigen Entwicklung der Kinder. Eine begleitende, tiergestützte Pädagogik berührt eine Reihe weiterer Sinne des Kindes und erweitert damit dessen physische und psychische Entwicklung.

Als Pädagogin am Geschwister-Scholl-Gymnasium sehe ich meine Aufgabe neben der Vermittlung von Inhalten, Wissen und Kompetenzen auch in der Unterstützung und Förderung einer ganzheitlichen Entwicklung. Dabei kann ein Schul- und Therapiehund die emotionale, empathische, wertschätzende, respektvolle, achtsame und liebevolle Seite eines Heranwachsenden stärken.

In meiner langjährigen Erfahrung als Lehrerin war ich immer wieder mit Kindern konfrontiert, die in der Phase des Übergangs zum Gymnasium zunehmend eine Schulangst entwickelten. Die Gründe hierfür sind in der Regel vielschichtig, doch der Einsatz eines Schulhundes führt in der Regel immer zu einer Verbesserung der emotionalen Lage des Kindes.

Gleiches gilt für Kinder, die an anderen Dingen innerhalb und außerhalb der Schule schwer zu tragen haben.

Die Lernatmosphäre gestaltet sich auf jeden Fall in Anwesenheit von „Mister Higgins“ entspannter. Das zeigte sich bereits in den wenigen Einsätzen von „Mister Higgins“. Selbst in der nachfolgenden Stunde konnte die Klassenlehrerin Frau Quinten eine entspanntere Lernatmosphäre bestätigen. Um Kindern den Zugang zu „Mister Higgins“ zu ermöglichen, auch wenn sie mich nicht im Unterricht haben, biete ich eine Hunde-AG an und freue mich auf eine spannende Zeit mit unserem Schulhund.